

Ersteit Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzigen-Verlag: 1. u. 2. Hft. Preis auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum; bei 1mal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Wälderführer und Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 26

Nagold, Samstag den 7. Februar

1903.

Amtliches.

An die Ortsbehörden,

betr. die Vorlage von Gesuchen um Verwilligung eines Staatsbeitrags zu dem im Jahr 1902 erwachsenen Aufwand der Vieh-Versicherungsvereine.

Im Entwurf des Hauptfinanzetats für 1903 sind zur Förderung des Viehversicherungswezens 30,000 M. vorgesehen.

Diese Mittel sollen in erster Linie dazu verwendet werden, solchen Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-) Versicherungsvereinen, welche durch die im Geschäftsjahr 1902 eingetretenen Schadensfälle stärker belastet worden sind, Zuschüsse zu gewähren, aber es sollen auch den minderbelasteten Vereinen Beiträge zu den ihnen durch die tierärztliche Behandlung erwachsenen Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um den Vereinen die Ansammlung eines Reservefonds zu ermöglichen.

Weiter sollen aus jenen Mitteln nicht nur Viehversicherungsvereine mit Geldwirtschaft sondern auch Vereine mit Naturalwirtschaft (bezw. mit gemischtem System) staatliche Beiträge erhalten.

Die Schultheißenämter wollen nun die Viehversicherungsvereine ihrer Gemeinden, welche auf einen Staatsbeitrag rechnen, zur Vorlage eines solchen Gesuchs bis spätestens 15. März ds. J. a. her veranlassen und den Vereinen bei Aufstellung des Gesuchs behilflich sein.

Die Gesuche haben folgende Angaben unter Benützung der ausgegebenen Formulare über die Geschäftsergebnisse im letzten Versicherungsjahr (1902) zu enthalten:

1. Zahl der Mitglieder;
2. Zahl der versicherten Tiere (Pferde, Rindvieh, Ziegen);
3. Zahl der Entschädigungsfälle und zwar:
 - bei Pferden: Zahl der umgestandenen oder getöteten Tiere;
 - bei Rindvieh:
 - a. Zahl der umgestandenen Tiere;
 - b. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
 - c. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;
 - bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c;
4. Gesamtbetrag der gewährten Entschädigungen, und zwar:
 - bei Pferden: für umgestandene und getötete Tiere;
 - bei Rindvieh:
 - a. für umgestandene Tiere,
 - b. für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
 - c. für notgeschlachtete Tiere deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;
 - bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c.

5. Betrag der vom Verein bestrittenen Kosten für tierärztliche Behandlung;

6. Betrag des Reservefonds bezw. des Vermögens des Vereins.

Den Gesuchen sind die zur Prüfung der Richtigkeit der verlangten Angaben erforderlichen Belege und das ausgefüllte Formular anzuschließen.

Etwas weiter erforderliche Formulare können von dem Oberamt bezogen werden.

Nagold, den 6. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Uebertragen wurde die erledigte zweite Hauptlehrstelle an der Realschule in Nagold dem Hilfslehrer B o d a m e r in Sindelfingen.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat dem Reichstag, wie denselben in der vorgestrigen Sitzung bereits mitgeteilt wurde, eine von ihm selbst gezeichnete, vom 10. Januar 1903 datierte Schiffs-tafel geschenkt. Die Tafel stellt die „Gegenüberstellung der englischen und deutschen Linien- und Panzerkreuzer und Panzerdeckkreuzer, geeignet für die Front“ dar. In Dienst gestellt sind danach in England 35, in Deutschland 8 Linien-schiffe: in England 12, in Deutschland 2 Panzerkreuzer, in England 66, in Deutschland 12 Panzerdeckkreuzer. In Reserve stehen in England 7, in Deutschland 4 Linien-schiffe, in England 2, in Deutschland 0 Panzerkreuzer, in England 43, Deutschland 5 Panzerdeckkreuzer, zusammen an Linien-schiffen in England 42, in Deutschland 12, an Panzerkreuzern in England 14, in Deutschland 2, an Panzerdeckkreuzern in England 109, in Deutschland 17. Im Bau sind in England 12, in Deutschland 6 Linien-schiffe, in England 20, in Deutschland 3 Panzerkreuzer, in England 8, in Deutschland 6 Panzerdeckkreuzer.

In Holland ist eingetreten, was nach dem schwächlichen Verhalten der Eisenbahndirektionen dem Streik der Angestellten gegenüber erwartet werden mußte: ein neuer für die Stadt Amsterdam sehr gefährlicher Streik ist im Werk. In der Mittwochnacht haben zwei große Versammlungen der dem Zentralbund der Gemeindebeamten angeschlossenen Organisationen stattgefunden. In allen Betrieben wurde eine Forderung des Lohnaufschlags verlangt. Die Föderation der Transportarbeiter unterstützt die Bewegung. Mit Mühe konnten die Arbeiter von den Führern bewogen werden, den Streikbeschluss bis Montag aufzuschieben, um erst eine friedliche Regelung zu versuchen. Dem Bund sind angeschlossenen das Tramwaypersonal, die städtische Druckerei, die Straßen-reiniger, die Arbeiter der Wasserwerke, der Magazine und des Hafens, des Schlachthaus und der öffentlichen Arbeiten, ja sogar die Feuerwehler, die Telephonisten (das Telephon ist in Amsterdam städtisch) und die Gasarbeiter. Die gesamten Mehrforderungen der städtischen Arbeiter werden auf 6-700,000 Gulden berechnet. Da der Vorschlag der Stadt Amsterdam für 1903 ein Defizit von 1,170,000 Gulden verzeichnet, welches bereits eine Erhöhung der Einkommen- und Staatszuschlags nötig machte, so ist die Lösung des Lohnkonflikts doppelt schwierig.

Da in Deutsch-Ostafrika immer noch Sklavenhandel vorkommt, hat der stellvertretende Gouverneur alle Bezirks-ämter und Militärstationen energisch zu dessen Bekämpfung aufgefordert.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Febr. Am Bundesratssitz: Graf v. Bülow, Staatssekretär v. Richtigshofen, Präsident Graf Balkekremer eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichskanzlers erklärt Ledebour (Soz.), seine Partei verlange die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes als eines Ausnahme-gesetzes. Das Entgegenkommen des Reichskanzlers gegenüber dem Zentrum sei von seinem Standpunkt aus berechtigt, denn bei seiner Wirtschaftspolitik brauche er ein hartes Zentrum. Betreffs der Reichstagswahlen würde er wünschen, das diese Sonntags stattfinden. Redner sagt dann weiter, es sei ein schwerer Nachteil für die bürgerlichen Parteien, daß sie gegenwärtig infolge der Väter-lostigkeit nicht in der Lage seien, die Jesuitenjäger aus dem Reichstag hinaus und die rührigen Elemente hineinzubringen. Die Haltung der Agrarier der Regierung gegenüber beruhe nur auf vorübergehender Berstimmung.

Hg. Ledebour (Soz.) drückt seine Mißbilligung über die Weltpolitik des Reichskanzlers aus und kommt dann auf die Mariner-burger Rede des Kaisers zu sprechen. Es sei eine Geschmackssache solche Reden zu halten, wenn sich unter den anwesenden auch eng-lische Offiziere befinden.

Reichskanzler Graf Bülow erklärt: Seit beinahe 6 Jahren habe ich genügend bewiesen, wie fern mir abenteuerliche Pläne liegen. Die Samoa-Frage ist zur allgemeinen Befriedigung beigelegt, auf der chinesischen Aktion sind wir hervorgegangen mit ungeschwächten Kräften und allen Ehren und mit einer befriedigten Position in Ost-asien; in Venezuela bewegen wir uns ganz genau auf derselben Linie mit England und Italien, auf der Bahn ruhiger Besonnenheit. Wir wollen nur die Sicherheit für das Leben und das Eigentum und den Handel unserer dortigen Handelsleute erreichen. In der Weltpolitik bemühe ich mich die Ritte zu halten zwischen den Anschauungen der Linken und etwa der des Hg. Haffe. Ich halte mich fern von einer Kirchturnpolitik, bei der und die Wege abge-graben werden würden, einer Schneepolitik bei der unser Schnecken-haus zertrümmert werden würde, ebenso fern aber von einer Politik, die unsere Aktionsfläche zu sehr überspannen würde, die abhängig wäre von Gemütsstimmungen, halt von dauernd nächsten erzwungenen Interessen des deutschen Volkes. Die Polenfrage gebietet nicht vor das Forum dieses hohen Hauses. Der Hg. Ledebour hat sich auch hier wieder mit der Person Sr. Majestät beschäftigt. Ich habe während der 1. Lesung des Etats genügend bewiesen, daß ich zu einer freien Aussprache auch über die Reden und die Person Sr. Majestät bereit bin. Ich habe kein Blatt vor den Mund genommen, aber ich glaube mich mit der großen Mehrheit dieses hohen Hauses in Uebereinstimmung zu befinden, wenn ich sage, daß es dem Wesen des konstitutionellen Staates, wie der Verfassung entspricht, die Person des Reichsoberhauptes so selten wie möglich und nur bei zwingenden Gründen in die Diskussion zu ziehen. Solche Gründe liegen nach jener ausführlichen Debatte heute nicht vor, deshalb lehne ich es ab, dem Vordränger in diesem Punkt zu folgen. (Beifall rechts und im Zentrum. Zurufe bei den Soz.)

Hg. Gamp (Rp.) verteidigt gegenüber dem Bund der Landwirte die Taktik seiner Partei beim Zolltarif. Ohne Annahme des Zolltarifs hätte die Obstruktion nicht bekämpft werden können, da die Nationalliberalen sich nicht gewiegert hätten, an Maßnahmen gegen die Obstruktion teilzunehmen, wenn nicht die Annahme des Zolltarifs gesichert wäre.

Hg. Jellen (Däne) bringt Beschwerden über die Aus-weisungspolitik in Schleswig vor.

Hg. v. Richtigshofen (Lsk.) hofft, daß die Regierung den Väternforderungen gegenüber auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharren werde.

Im Treibeise vor Grönland.

Aus Kapitän Soerdrups hochinteressantem Werk: Neues Land, 2 Bände mit über 200 Abbildungen, in 96 Lieferungen zu 50 Pfg. (Leipzig, F. A. Brockhaus).

Es war am späten Nachmittage des Sonntags, 17. Juli 1898, nachdem das Schiff in der Nacht während der starken Brise bei dem hohen Seegange heftig geschlingert hatte.

Weit draußen im Westen sah man am Horizont unter dunkeln Wolkenschichten einen leuchtenden Schein von schwefel-gelber Farbe. Das war der Widerschein des Inlandseises, der sogenannte „Eisblitz.“ Tief darunter lag Grönland mit seinen Wäldern von ewigem Schnee und Eis.

Am nächsten Morgen, am Schlusse der Abendwache, konnte man das Land genau erkennen, und einige Stunden darauf flog aus dem Meere ein hoher Berggipfel und weiter südlich eine etwas niedrigere Bergkette mit Gletschern, Zinnen und Klippen empor.

Dieser erste Anblick des gelobten Landes der Frem-leute machte gewiß auf viele Teilnehmer einen seltsamen Eindruck. Alle starrten erwartungsvoll nach dem Seuchten im Westen, wie es, meiner Vorstellung nach, Veifr Grifson und seine Leute in jenen alten Zeiten getan haben werden, damals, als sie die Küste von Vinland zum ersten Male erblickten.

Jetzt wurden in der Ferne auch einzelne blinkende Eisstücke entdeckt, und bald waren wir mitten im Treibeise, das der starke Polarstrom längs der Ostküste Grönlands nach Süden führt.

Das Meereis selbst ist es, das in gewaltigen Massen heranzoomt und das Meer in einem weiten Gürtel beinahe vom Lande an bedeckt.

Millionen von Eisschollen und Eishügeln kommen schwer herangezogen, Hunderte von Eisbergen zwischen ihnen, ein glänzendes Märchen, das Frost und Meer gedichtet haben.

Das glitzert in allen Farben und wechselt in einem unendlichen Gewirre von phantastischen Formen. Ja, man darf sagen, daß es kein Ding zwischen Himmel und Erde gibt, welches in der gewaltigen Phantasie der Kälte nicht Gestalt gewonnen hat.

Hier segelt eine Kirche mit Turm und Spitze, Regen-bogenglanz in den tiefen Fensternischen; dort sitzt festge-froren auf seiner Scholle ein Riesenold mit seinem Kopfe unter dem Arme; da liegt eine schlafende Prinzessin in schnee-weißem Gewande vor einer gewaltigen blauschimmernden Grotte; ein Stück weiter sitzt lauernd ein Wolf. In der Ferne erhebt sich himmelhoch das Märchenschloß des Eiskönigs auf Stahl-blau- und grünlänzenden Säulenreihen, dicht daneben steckt ein ungeheurer Drache seinen wunderlichen Kopf aus dem schwarzen Wasser. Auf der Landseite treibt ein uraltes, von Breffungen zerrißenes Feld und gleicht einer ungeheuren Anspannungslinie uralter Eiszeit; im See segelt eine Alpen-landschaft ein Miniatur mit nabelscharfen Bergspitzen, gäh-nenden Abgründen und sonnigen Tälern.

Und rings umher, zwischen all den Kolossen hat die Natur noch alle möglichen Einfälle ihrer unerschöpflichen Gestaltungskraft niedergelegt.

Gigantische Laufsteine, norwegische Pfahlbau-posten auf ihrem heimlichen Vopflage, Bildhauerarbeiten in schnee-weißem Marmor, Köpfe von Eisbären und Wölfen treiben in gemüthlichem Durcheinander einher, Fische und Zucker-dosen, Sofas und Stühle, ja dort hinten, als wollte die Natur uns verhöhnen, segelt gar ein ungeheures Exemplar von einer Schnapsflasche auf einem Präsentierteller daher!

Und damit man nicht soll sagen können, daß Mutter Natur den Proviant vergessen habe, schwimmt zur Rechten ein fetter Ochsenleib mit allen vier Beinen in der Luft, und auf der Scholle dicht daneben ein Steinpilz!

Ueber dem Ganzen stand die Sonne goldig und warm. Die Eisschollen schimmerten unter und über dem Wasser blauegrün, soweit das Anschlagen der Wellen reichte, und der glänzende Schnee oberhalb des Wassers schwamm in einem leuchtenden, glitzernden Meere.

Je weiter wir in das Eis hineinkamen, umso dichter wurde dieses, umso größer und ebener die Schollen. Hin und wieder hatten sie eine schmutziggroße Farbe, die, wie ich glaube, davon herrührt, daß sie den Boden in Silt-wasserreichen gebildet haben, auf denen sich Schlamm jeder Art abgelagert hat.

Nun sahen wir auch hin und wieder Seehunde, die einzeln oder paarweise auf den großen Eisschollen lagerten und sich sonnten. Ein sogenannter „Snadd“, eine kleine Seehundart, die kleinste, die es im Eismeere gibt, wurde



Abg. Dassa (Centr.) verteidigt die Abänderung des Wahlreglements und hält den vorgeschlagenen Wahlmodus für praktisch.

Abg. Glebocki (Pole): Die Marienburger Rede des Kaisers sei ein offener Ruf zum Kampf gegen die polnische Bevölkerung. Als Glebocki dem Reichstanzler Rücksichtnahme vorwirft, wird er zum zweitenmal zur Ordnung gerufen.

Nach einigen Bemerkungen des Fürsten Bismarck erklärt Staatssekretär Graf Posadowski, er hätte nach den Darstellungen des Reichstanzlers keine Veranlassung auf die Marienburger Rede einzugehen. Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Etatberatung.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 5. Febr. (Fortsetzung des Berichtes der Donnerstagsung.) Ein Antrag Haußmann, hinter dem Abg. 5 einen weiteren Absatz einzufügen des Inhalts: „Dem Bezirkschulenausschuss steht die schulpflichtige Aufsicht, insbesondere das Recht, Schulprüfungen abzuhalten und Zeugnisse über den Lehrer auszustellen, ausschließlich zu“, wurde abgelehnt. Die Resolution Haußmann, die Kammer erlaube die Reg. Staatsregierung, es möge bei Festsetzung und Abgrenzung der Tätigkeit der Aufsichtsborgane das Recht, Schulprüfungen abzuhalten und Zeugnisse auszustellen, dem Bezirkschulenausschuss übertragen werden“, wurde in namentlicher Abstimmung mit 88 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Abg. 6 wurde in der Kommissionsfassung angenommen, der dahin geht: Der Bezirkschulenausschuss im Hauptamt ist, wosfern er nicht als Ortschulenausschuss bestellt wird, an seinem Wohnort Mitglied der Ortschulbehörde seiner Konfession und hat in dieser Behörde an Stelle des Ortschulenausschusses den Vorsitz nach Maßgabe des Art. 6 und 7 des Gesetzes vom 18. Juni 1891, betr. die Ortschulbehörden, mitzubehalten.

Im allgemeinen drehte sich die Debatte um die Prüfungsfrage, die auch heute von dem Minister wie von anderen Rednern, so namentlich von dem Prälaten von Sandberger als unannehmbar bezeichnet wurde, weil man älteren erprobten Lehrern, um die es sich doch nur handle nicht zu tun könne, daß sie sich einer Prüfung unterwerfen. Die neue Einrichtung soll, wie der Minister erklärte, ca. 180,000 M. erfordern, während nur 60,000 M. notwendig gewesen wären für den Fall, daß der Reg. Entwurf Gesetz geworden wäre. Viel gestritten wurde auch über die Frage der Rechte der Kirche auf die Schule. Während Kommissionspräsident Stieglitz dies bejahte, wurde sie von allen nicht dem Zentrum angehörigen Rednern, insbesondere von dem Berichterstatter Dr. Dieber, aber auch von dem Minister aufs entschiedenste verneint. Unvorsichtig war es von dem Oberkonsistorialpräsidenten v. Gemmingen, daß er dadurch, daß er von der berüchtigten Kanisius Enklipse des jenseitigen Papstes sprach, eine scharfe Antwort des Kommissionspräsidenten forderte, der gegen einen solchen Ausdruck namens aller Katholiken Württembergs protestierte. Alle gegen die im Hauptamt durch Schulmänner ausgeübte Bezirkschulenaufsicht vorgebrachten Einwendungen lachten die Freunde der Neuordnung zu widerlegen oder zu entkräften. An der überaus regen und interessanten Debatte beteiligten sich außer den genannten die Abg. v. Gehl, Rembold-Walen, Haußmann-Baltingen, Kaiser-Rottweil, Frhr. v. Seidenroff und Hartmann.

r. Stuttgart, 6. Febr. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute den Art. 5 der Volksschulnovelle, soweit er sich mit den „Oberschulbehörden“ befaßt. Die Kommission beantragte: Die Oberschulbehörde für die evangelischen Volksschulen ist der evangelische Oberschulrat, der aus einem Vorstand und der erforderlichen Anzahl von technischen und administrativen Mitgliedern besteht und die Befugnisse eines Landeskollegiums hat. — Die Oberschulbehörde für die kath. Volksschulen ist der kath. Kirchenrat, der künftig, soweit er als Oberschulbehörde in Tätigkeit zu treten hat, die Amtsbezeichnung „Kath. Oberschulrat“ führt.

Kultusminister von Weizsäcker erklärte im Laufe der Beratung die Entstehung dieser Regierung, woran sich eine rege Debatte anschloß; auch lag eine Reihe von Anträgen vor.

Wahres hierüber in nächster Nummer.

Die Abstimmung über den Kommissionsantrag ist eine namentliche. Es beteiligten sich 75 Abgeordnete, von denen stimmten 48 mit Ja, 30 mit Nein. Der Kommissionsantrag ist somit angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 7. Februar.

Ein Beruf für gebildete Mädchen. Im letzten Jahr hat sich in Stuttgart ein Verein für gepflanzte Krankenpflegefrauen gebildet. Der Verein will einem unstrittig vorhandenen Bedürfnis nach tüchtigen Krankenpflegefrauen für die Privatpflege entgegenkommen. Unsere evangelischen Diakonissenhäuser können den in dieser Beziehung an sie gestellten Anforderungen zu ihrem eigenen Bedauern in vielen Fällen nicht gerecht werden. Eine Konkurrenz mit unsern Diakonissenhäusern ist darum nicht zu befürchten. Der im Vorbeifahren von Deck aus geschossen; als wir ihn aber an Bord holen wollten, glitt das Tau ab, und der Seehund ging vor unsern Augen unter.

Das Fleisch der meisten Seehundarten, besonders das der jungen Tiere, schmeckt ausgezeichnet, so daß dem armen Ennab, als er in sein Grab ging, gerade keine Segenswünsche folgten.

Gleich darauf schoß ich eine große Klappmütze, die sich auf einer Scholle sonnte, ohne das Schiff, das ganz nahe an sie heran kam, zu beachten.

Nach dem ersten Schusse wollte sie ins Wasser, aber ein mildes Kriegsgeschrei ließ sie Halt machen. Sie erhebt nun wieder eine Krugel, und es erfolgte ein noch ärgeres Kriegsgeschrei, aber trotz alledem wälzte sie sich ins Wasser und verschwand.

Zu aller Ueberraschung tauchte sie jedoch am Fuße einer dicht daneben liegenden Scholle wieder auf und erhebt dort ihre Todeswunde.

Diese Klappmützen sind ziemlich große Tiere. Zwei Mann mußten sich mit den Tauen stark abmühen, um sie über das Eis zu ziehen. Wiegt doch so ein Tier ungefähr 2—300 Kilogramm.

Die Klappmütze ist unbedingt die gewandteste aller Seehundarten. Sie besitzt eine so ungeheure Kraft und Geschmeidigkeit, daß sie aus dem Wasser quer über ein Boot auf eine Scholle von mehr als Manneshöhe springen kann.

Das Männchen, der sogenannte „Mügentenfel“, kann 9—11 Fuß lang werden. Er ist ein ebenso lebhaftes wie

Berein selbst steht auf christlicher Grundlage. Er möchte besonders den Töchtern gebildeter Familien Gelegenheit geben, einen befriedigenden und der weiblichen Eigenart aufs Beste angemessenen Lebensberuf zu ergreifen. Die Schwestern erhalten außer freier Station einen fixen Gehalt. Solche evangelische Mädchen, welche in den Verein eintreten wollen, haben außer den üblichen Papieren einen Nachweis über die Ausbildung in der Krankenpflege vorzulegen. Für solche Mädchen, welche in der Krankenpflege noch nicht ausgebildet sind, aber diesem Beruf sich widmen und seinerzeit in den Stuttgarter Verein eintreten wollen, ist der Verein bereit, für Unterkunft in einem geeigneten Krankenhaus zur technischen Ausbildung in der Krankenpflege zu sorgen. Zu weiterer Auskunft sind bereit: Die Oberin des Vereins, Schwester Luise Plenz, Baulmstr. 5, und Wfr. Rath, Färberstraße 2 in Stuttgart.

Vom Landesarmee-Museum. Anlässlich der zu Kaisers Geburtstag erfolgten Rückgabe preussischer Fahnen aus der Franzosenzeit seitens der bayerischen Regierung weisen Berliner Blätter darauf hin, daß sich auch im Landesarmee-Museum zu Stuttgart noch 6 preussische Fahnen befinden, die aus dem Kriegsjahr 1807 stammen und nach Uebergabe der schlesischen Festungen Reisse und Schweidnitz den württembergischen Truppen mit Genehmigung Napoleons zufielen. Die Fahnen zeigen auf hellvioletter Seide den preussischen Adler und darüber den Devotio: Pro Gloria et Patria, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens. In den Ecken der Fahnen sind die Buchstaben F. R. angebracht.

Neubulach, 5. Februar. Se. Maj. der König hat bei dem am 11. Januar d. J. geborenen 7. Knaben des Bauern Christian Mayer hier die Taufpatenstelle übernommen und dem Vater ein Geschenk zukommen lassen. Mit den Eltern freut sich die ganze Gemeinde über dieses Zeugnis landesväterlicher Güte.

r. Sulz a. N., 6. Febr. Als mutmaßlicher Urheber des Brandes am letzten Sonntag wurde laut Schw. V. der Viehhütter Hamann aus Trichtingen festgenommen; derselbe hat seine ruchlose Tat bereits eingestanden.

Stuttgart, 5. Febr. Die neuen **Submissionsbestimmungen** für die Arbeiten und Lieferungen in den Departements der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen sind erschienen. Die Verfügung bestimmt, daß die Arbeiten und Lieferungen in der Regel öffentlich auszuschreiben sind. In engerer Bewerbung ohne öffentliches Ausschreiben können vergeben werden: Arbeiten und Lieferungen, welche nur ein beschränkter Kreis von Unternehmern in geeigneter Weise ausführen kann oder bezüglich deren nach erfolgtem öffentlichem Ausschreiben ein geeignetes Ergebnis nicht erzielt worden ist und sonstige Arbeiten und Lieferungen, deren Vorschlag bei Maurer- und Steinbauarbeiten den Betrag von 10,000 M., bei sonstigen Arbeiten und bei Lieferungen den Betrag von 5000 M. nicht übersteigt, sofern besondere Gründe für die Vergabe in engerer Bewerbung vorhanden sind. Hervorzuheben ist, daß auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Beteiligung an der Bewerbung ermöglicht werden soll. Weiterhin werden geregelt die Befanntmachung der Ausschreibung, die Bestimmung des Tags der Eröffnung der Angebote, die Zuschlagsfrist. Die Zuschlagserteilung ist frei; es können auch sämtliche Angebote abgelehnt werden. Das mindeste Angebot als solches ist bei der Zuschlagserteilung keineswegs ausschließlich zu berücksichtigen. Ausgeschlossen von der Berücksichtigung sind u. a. solche Angebote, welche in offenbarem Mißverhältnis zu der Arbeit oder Lieferung stehende Preisforderungen enthalten, so daß nach den geforderten Preisen eine tüchtige Ausführung nicht erwartet werden kann, und welche, ohne bestimmte Preisforderungen zu enthalten, sich darauf beschränken, die andern Angebote zu unterbieten, sowie solche, welche von Unternehmern ausgehen, in deren Betrieben eine über das übliche Maß erhebliche hinausgehende Arbeitszeit eingehalten wird oder die Löhne hinter der in dem Gewerbebezirk sonst üblichen Durchschnittslöhne erheblich zurückbleiben. Bei engeren Ausschreibungen hat unter sonst gleichwertigen Angeboten die Ver-

reizbares Seetier, das zu fangen für die Eskimos recht gefährlich werden kann, weil es das Kajak zum Kentern zu bringen und Löcher hineinzuheizen vermag, so daß der Ruderer untergeht. Den Namen „Mügentenfel“ hat es von einer gewaltigen Hauttasche auf der Schnauze, die es zu bedeutender Größe aufbläht, wenn es gerast ist oder sich verteidigen muß. Diese Schnauzenhaube hat eine so starke Widerstandskraft gegen Schläge, daß ein gewöhnlicher Seehundhaken, selbst wenn ihn der stärkste Mann schwingt, dem Tier nichts anhaben kann. Man tut daher gut, eine Krugel daran zu wenden.

Die Klappmütze hält sich nicht, wie andere Seehunde, auf Bänken auf sondern, weit draußen im Meere. Sie liebt die Sonne und tanzt bei Regen unter. Beim Haarwechsel verläßt sie ihre Scholle außerordentlich ungern, besonders wenn sie so lange gelegen hat, daß die Haarschicht trocken geworden ist. Dieser Drang nach Sonne mag vielleicht mit den Wärmeverhältnissen des Körpers zusammenhängen.

Auf der Klappmützenjagd muß man stets dasjenige Tier, welches die Wache hält, zuerst zu erschließen suchen, denn dann bleiben die anderen alle ratlos liegen und man kann im Handumdrehen die ganze Schar töten. Wird ein anderes Tier verwundet, so springt die Wache sofort ins Wasser, und die übrigen folgen ihr augenblicklich nach.

Am Abend schoß Fossheim seine erste Klappmütze und am nächsten Morgen Nummer zwei. Es geschah mit einem Trag-Jörgensenstutzen, Kaliber 6 1/2 Millimeter, und mit

gebung an den Mindestfordernden zu erfolgen. Bei der Vergabe von Bauarbeiten sind im Falle gleicher Preisstellung die am Orte der Ausführung oder in der Nähe vorhandenen Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen. Es wird bestimmt, daß nach Vollendung der Arbeit oder der Lieferung die Abnahme und Zahlung möglichst zu beschleunigen ist. Verzögert sich die Zahlung infolge der notwendigen genauen Feststellung des Geleisteten oder Gelieferten oder erstreckt sich die Ausführung über einen längeren Zeitraum, so sind angemessene Abschlagszahlungen zu bewilligen. Die Sicherheitsleistung soll der Regel nach nicht höher als 5% bemessen werden. Unter 5000 M. soll in der Regel darauf verzichtet werden.

r. Heilbronn, 5. Februar. Der Ausschuss der Deutschen Partei in Heilbronn beabsichtigt, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, für die nächste Reichstagswahl dem bisherigen Abgeordneten Oberbürgermeister Hegelmaier einen Gegenkandidaten entgegenzustellen und befindet sich zur Zeit auf der Suche nach einem solchen; es ist ein Heilbronner Großindustrieller oder Großkaufmann in Aussicht genommen. Unter diesen Umständen wird sich die Deutsche Partei nicht zu beklagen haben, wenn die Aufstellung des Reichstagskandidaten von Seiten der rechtsstehenden Parteien auch diesmal wieder ohne weitere Verhandlung mit derselben erfolgt, umso mehr, als der Ausschuss der Deutschen Partei vor der letzten Landtagswahl im Oberamtsbezirk Heilbronn in ihrem Parteiorgan öffentlich erklärte, daß die Person des Oberbürgermeisters Hegelmaier für sie unannehmbar sei und erst bei der Stichwahl um ihre angebliche Unterstützung als dem „nationalen“ Kandidaten zusicherten, ohne aber in ihrem Aufruf auch nur seinen Namen zu nennen. Desgleichen ließ der Ausschuss der Deutschen Partei bei der letzten Landtagswahl in der Stadt Heilbronn die öffentliche Erklärung abgeben, daß sie die Kandidatur Bruckmann nur deshalb aufgestellt habe, um eine solche des Oberbürgermeisters Hegelmaier unmöglich zu machen. Es wäre allerdings von Interesse, bei der nächsten Reichstagswahl zu erfahren, wie viel Stimmen die Deutsche Partei allein aus eigener Kraft dem Oberbürgermeister Hegelmaier gegenüber im 3. Wahlkreis noch aufbringen kann und es ist für seine Kandidatur wahrscheinlich nur von Vorteil, gegen die geplante Aufstellung eines Gegenkandidaten gar nichts einzubringen. Die Folge wäre wohl im Gegenteil eine erhöhte Wahlbeteiligung in den Landbezirken zu seinen Gunsten und nicht am wenigsten auch in der Stadt selbst, wie fr. Z. schon im Jahre 1894 die deutschparteiliche Landtagskandidatur des Geheimen Kommerzienrats Hauch gezeigt hat.

r. Heilbronn, 6. Febr. An einem Neubau wird zur Zeit der Keller gegraben. An diesen stieß ein älteres Kellergewölbe an, welches nach einer Seite hin mit einem Mauerwerk mit dem Neubau verbunden war. Obwohl das Kellergewölbe gut nach allen Seiten geprügelt war, stürzte es gestern nacht in sich zusammen. Die Gefahr wurde rechtzeitig entdeckt und es konnten sich die Arbeiter retten, ohne daß ein Unglücksfall vorgekommen ist.

r. Mühlheim a. D., 5. Febr. Gestern morgen starb der am 2. Febr. von Italienern in den Unterleib gestochene Lorenz Stengele von Kolbingen. Zwei Italiener, welche auch an dem Streik beteiligt und inzwischen aus der Haft entlassen worden waren, wurden wieder verhaftet und an des R. Amtsgericht in Tuttlingen eingeliefert.

r. Tuttlingen, 5. Febr. Seinen Verwandungen erlegen ist der vor 14 Tagen hier von einem verheirateten Manne gestochene 25 Jahre alte Ernst Konrad Kohler.

r. Ulm, 5. Februar. Gestern vormittag stürzte ein Pionier aus dem 3. Stod der Pionierkaserne auf den gepflasterten Hof und verletzte sich lebensgefährlich. Ob eine Absicht oder ein Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

r. Ulm, 6. Febr. Die Direktion des Gas- und Wasserwerks beantragt die Anstellung eines technischen Schiffsen zur Ausarbeitung der Detailprojekte und Kostenvoranschläge für die neue Grundwasserförsorgung im Staatswalde Fischershausen bei Wiblingen. Die noch ausstehende gutachtliche Äußerung des Medizinalkollegiums über die Untersuchungen des Grundwassers wird nach privaten Mitteilungen aus Stuttgart im günstigen Sinne erledigt werden. Angestellt

einem Langgeschosse ohne Bleispege. Er mußte mehrere Schüsse auf jedes Tier abgeben, ehe er es tötete. Man tut also gut, sich für die Klappmütze langer Explosivgeschosse zu bedienen, die weit sicherer treffen und einen fürchterlichen Wundkanal machen, besonders wenn sie auf Knochen treffen.

Fossheim's letzte Klappmütze wälzte sich schließlich ins Wasser und schwamm mit aufgeblähter Schnauzenhaube, heißer brüllend und wütend vor Schmerz, auf das Schiff zu. Wir sahen jedoch, daß sie genug bekommen, und ließen sie in Frieden, während wir das Boot ansetzten. Dann legten wir ihr hinter den Finnen eine Leine um den Leib und holten sie an Bord. Es war ein mittelgroßer „Mügentenfel“.

Nach Bay schoß bei dieser Gelegenheit seine erste Klappmütze. An den folgenden Tagen hätten wir leicht noch mehr schießen können, doch konnten wir der Jagd nicht viel Zeit opfern und sagten daher den Seehunden Ledewohl. Sie hoben freilich die Köpfe und starrten uns verwundert an als wir vorbeifahren, dann aber legten sie sich wieder nieder, um im Sonnenschein weiter zu schlummern.

Den größten Teil des Fleisches packten wir als Hundefutter in Tonnen und Kisten; von den rosigsten Stücken aber bereitete uns der Steward ein Klappmützensteak, dem er durch irgend welche geheime Ränke einen recht guten Geschmack gegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

wird als Degerloch.

Berlin, wie in se u schnell M a Interesse Ne liegen. Mi Eiyung auch auf Ergänzu die Zustimmung noch nicht b

r. Pforzberg ein hannes M Bieh um Gefamtschad Entstehungs r. Mos gewisser Sta gezogen. G Weil, Pant Gangloff, h zettel bei sic

Berlin, gelangte d e in einer von Ausgabe im Mittler u. Berlin, kanzler Gra hat, äußerste Herr von S fündigt wer verbündeten wir, mich a bei den Han Landwirtschaft

Dresden im kronprinz franke Prin die Prinzessin Bolke, besser prinzeßin ein großt es la wenn die M gewesen, an Gerücht, die Schmecht z Das erschein daß sie vo hat sie doo Rutter für währende Z der so vider klaren Besch

Berk

Im hinterer Ga

obern Wa

Feu

Zur etwa 25 B Bemul

zu bringen.

gibt ab

W nimmt in di

Bei der
her Preis-
der Nähe
berücksichti-
der Arbeit
möglichst zu
insolge der
oder Ge-
nen länge-
lungen zu
nach nicht
A soll in

der Deut-
aus sicherer
dem bis-
aier einen
ch zur Zeit
Heilbronn
genommen.
partei nicht
leichstags-
teilen auch
berleiben
jen Partei
Heilbronn
die Person
annehbar
che Unter-
erten, ohne
zu nennen,
bei der
ffentliche
tamm nur
oberbürger-
wäre aller-
swahl zu
allein aus
gegenüber
für seine
en die ge-
cht einzu-
ne erhöhte
unsten und
ie St. St.
kandidat
hat.
wird zur
eres Keller-
im Mauer-
das Keller-
fürte es
urde recht-
ten, ohne

gen starb
gestochene
er, welche
der Dast
et und an

gen erlegen
en Manne

stürzte ein
auf den ge-
Ob eine
festgestellt.
nd Wasser-
Schiffen
dranschläge
de Fischer-
gutachtliche
rühungen
ngen aus
Angeheilt

e mehrere
ete. Man
Kogelchosse
richterlichen
gen treffen.
lehtlich ins
ugenhaube,
das Schiff
und liegen
an. Dann
den Leib
r „Mügen-

seine erste
wir leicht
Jagd nicht
Lebewohl.
verwundert
ich wieder
en.

als Hande-
en Stücken
steaf, dem
recht guten

wird als Hilfsarbeiter der Wasserbautechniker Bühler aus Degerloch.

Berlin, 6. Febr. Bei der Erhebung der Schaumweine haben sich, wie die Nat.-Ztg. bemerkt, sehr schnell Mängel bemerkbar gemacht, die im fiskalischen Interesse Änderungen des Verfahrens notwendig erscheinen ließen. Mit dieser Angelegenheit hat sich in der gestrigen Sitzung auch der Bundesrat beschäftigt und einem Antrag auf Ergänzungsabänderungen der Ausführungsbestimmungen die Zustimmung erteilt. Worin die Änderungen bestehen, ist noch nicht bekannt.

r. Pforzheim, 5. Febr. Vorgestern abend brannten in Enzberg eine Scheuer und das Doppelwohnhaus des Johannes Müller und der Chr. Greiner Witwe nieder. Das Vieh und wenig Mobiliar konnten gerettet werden. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 18,000—20,000 M belaufen. Entstehungsurache unbekannt.

r. Mosbach, 5. Febr. Vorgestern mittag wurde ein gewisser Karl Gangloff aus Ehlingen hier aus der Gasse gezogen. Er trug zehn Pfandscheine, ausgestellt von J. Weil, Pfandleihgeschäft in Ehlingen, sowie einen auf Karl Gangloff, hintere Str. 9, Ehlingen, lautenden Bestellschein bei sich.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Febr. Der im Reichstag zur Annahme gelangte deutsche Zolltarif ist schon in Buchform in einer von Reichsamt des Innern veröffentlichten amtlichen Ausgabe im Verlag der hiesigen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn erschienen.

Berlin, 6. Febr. In der Rede, welche der Reichskanzler Graf Bülow gestern im Landwirtschaftsrat gehalten hat, äußerte er sich über die Handelsverträge wie folgt: Herr von Soden fragte mich, wenn die Handelsverträge geändert werden. Die Diskretion und die Rücksicht auf die verbündeten Regierungen, deren Mandatar ich bin, verbieten mir, mich über diese Frage auszusprechen. Wir werden bei den Handelsvertragsverhandlungen die Interessen der Landwirtschaft mit besonderem Nachdruck vertreten.

Dresden, 4. Febr. Noch immer wohnt die graue Sorge im kronprinzlichen Palais am Taschenberge. Wird der kranke Prinz genesen, oder wird er wie seine Großmutter, die Prinzessin Georg, dem Typhus zum Opfer fallen? Im Volke, dessen erst so enthusiastische Sympathie für die Kronprinzessin einen sehr erheblichen Umschwung erfahren hat, growlt es laut und leise: „Der Prinz würde rascher genesen, wenn die Mutter, deren Lieblingssohn ihr bildhäßlicher „Eia“ gewesen, an seinem Krankenbette läge.“ Es geht zwar das Gerücht, die treulose Mutter wolle in plötzlich erwachter Sehnsucht zu dem kleinen Patienten nach Dresden eilen. Das erscheint jedoch nicht glaublich, da sie ganz genau weiß, daß sie vor eine fest verschlossene Pforte kommen würde; hat sie doch mit ihren Rechten als Gattin auch die als Mutter für alle Zeit „verspielt und verlan.“ Das fortwährende Forchten der älteren Prinzen nach dem Verbleib der so plötzlich verschwundenen Mutter, ihr Drängen um klaren Bescheid, wo sie wolle, was aus ihr geworden, wann

sie zurückkehre, war und ist eine peinvolle Dual für den verlassenen Gatten und Vater, eine stete Verlegenheit für die Hofbeamten und Bediensteten.

Dresden, 5. Febr. Wie dem Dresd. Anz. zuverlässig mitgeteilt wird, wurde Lachenal in Genf vom sächsischen Hof verständigt, er solle der Kronprinzessin mitteilen, sie dürfe weder die sächsische noch die österreichische Grenze überschreiten.

Dresden, 5. Febr. Das heute ausgegebene vierte Stück des Gesetzesverordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1903 enthält eine königliche Verordnung vom 14. Januar 1903 über die Verzichtserklärung der Kronprinzessin Marie Louise Antoinette Marie, sowie eine königliche Verordnung vom 27. Januar 1903 über eine Änderung der Verordnung vom 30. Dez. 1902, die sich auf die kronprinzliche Ehescheidung bezog.

Dresden, 5. Febr. Der sächsische Eisenbahnrat hat sich mit 15 gegen 5 Stimmen mit der vom Finanzministerium vorgeschlagenen Reform der Eisenbahnpersonentaxe einverstanden erklärt.

Dresden, 6. Febr. Hier behauptet sich mit aller Bestimmtheit das Gerücht, Kronprinzessin Luise sei seit gestern mittag oder abend bei ihrem kranken Kinde im Taschenbergpalais. Viele zuverlässige Personen wollen die Prinzessin gesehen haben.

Ausland.

Die vielgenannte Tochter des Großherzogs von Toskana, Prinzessin Luise, scheint mit Giron in Mentone die letzten Tage vor der Abreise nach Genf wenig angenehm verbracht zu haben. Aus dieser Zeit datiert nachstehende Mitteilung, die den Leipziger Neuesten Nachrichten aus Mentone zugegangen ist: „Die Beziehungen Giron's zur Demimonde in Mentone, von denen in Mentone viel erzählt wird, erfüllen jeden anständig Denkenden mit Abscheu. Gerade die Verbindung mit solch einem Menschen muß jede falsche Sympathie für die Prinzessin erlöschen. Das in letzter Zeit unfällig schene Wesen der Prinzessin erklärt sich aus der immer prägnanter in Erscheinung tretenden Abneigung der Fremdenwelt in Mentone und der Mentonesen selbst, soweit diese nicht, wie z. B. der Wirt des Hotels u. a., direkten materiellen Gewinn von dem Besuch der Prinzessin haben. Gelächter, höhnische oder spöttische Blicke, laute Rufe vor den Hotelkassern drücken in energischer und nicht mißzuverstehender Weise die allgemeinen Ansichten aus. Ebenso schmerzlich dürfte für eine Frau von nur einigermaßen feinem Empfinden und Takt das ostentative Abwenden vieler Fremden auf der Promenade sein. Gerade diese Schweigende Verachtung muß doppelt wachsig auf die Seele der unglücklichen Frau wirken, die nach allgemeiner Ansicht an der Seite des Giron nur immer steigende Bitternis erleben und ein beklagenswertes Schicksal finden wird.“

Wien, 6. Febr. In der Vorstadt Favoriten beging ein Ehepaar Selbstmord. Beide standen in den siebziger Jahren. Als Ursache haben sie in einem hinterlassenen Briefe Krankheit und Lieblosigkeit der Kinder angegeben.

London, 3. Febr. Die Hinrichtung der beiden Kindermörderinnen Welters und Sach, der bekannten Inhaberinnen

der „Finchley Kinderfarm“, ist heute morgen im Holloway Gefängnis um 9 Uhr morgens erfolgt. Zwei Stunden vorher wurde beiden das letzte Frühstück gereicht, das sie mit ziemlicher Ruhe genossen. Beide Frauen bewahrten bis zum letzten Augenblicke eine merkwürdige Fassung. Damit ist der Gerechtigkeit Genüge geschehen und dem schändlichen Kinderhandel, der schier grautige Dimensionen angenommen hatte, gewisse Grenzen gesetzt. Beide Frauen waren verheiratet und ist die Zahl der von ihnen adoptierten und ums Leben gebrachten Säuglinge leider nicht mit Sicherheit festzustellen gewesen.

London, 5. Febr. Nach einer Depesche aus Windsor verbrachte König Eduard eine vorzügliche Nacht, fand früh auf und erledigte seine Korrespondenz wie gewöhnlich.

London, 5. Febr. Aus den amerikanischen Nachrichten geht hervor, daß die Stimmung in der Nation sich seit Sped v. Sternbergs Ankunft entschieden zu Gunsten Deutschlands geändert hat. Der britische Botschafter Sir Michael Herbert hat sich mit Bowen überworfen, während Sternberg sich vorzüglich mit den amerikanischen Staatsmännern steht und ihnen das größte Vertrauen einflößt.

London, 4. Febr. Dr. Coltmann, seiner Zeit Arzt Li-Hung-Tschang's und seit Jahren chinesischer Hofarzt teilte dem Standard mit, daß ein schlimmerer chinesischer Aufstand als es der Boxeraufstand war, bevorstehe. Die Fremden in Peking werden dann ohne Schutz sein, und Grausamkeiten ganz anderer Art als vor zwei Jahren werden die Welt in Bestürzung setzen. Die Schuld hieran tragen die Allierten, namentlich Amerika, das die früheren Grausamkeiten zu milde behandelte.

Petersburg, 6. Febr. Aus Batum wird ein großer Brand der Naphthafabrik von Mantaschem gemeldet.

Tanger, 5. Febr. Die gestern auf Grund einer offiziellen Mitteilung der spanischen Gesandtschaft gemeldete Gefangennahme Buhamaras hat sich nicht bestätigt und es wird bereits widersprochen. Der marokkanische Minister ist ohne Nachricht.

Chicago, 5. Febr. Der Korrespondent des Times berichtet aus Bay City im Staate Michigan, daß am vergangenen Dienstag ein furchtbarer Sturm über die Gino-Bai niedergegangen ist, wobei sich Fischschollen lösten, auf welchen sich 40 Fischer-Hütten errichtet hatten. Die Fischer samt den Hütten wurden weggeschwemmt.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 9. bis 14. Februar 1903.

Tübingen, 10. Febr. Viehmarkt.
Calw, 11. Febr. Vieh, Roß und Schweinemarkt.
Neuenbürg, 11. Febr. Vieh, Roß und Schweinemarkt.

Hierzu das Blaueflüßchen Nr. 6.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emsil Kaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz u. Reifsch.

Im Distrikt Galgenberg Abt. Leonhardtsberg, mittlerer und hinterer Galgenberg, Koblplattenberg und Bündlesberg kommen an

Montag, den 9. Februar



430 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brügel (worunter 2 Rm. forchene Koller 1,5 m lang, zu Gartenpfosten brauchbar) nebst 1000 Bäschel Nadelreis zum Aufstreichen.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Höhe der alten Steige nach Oberjettingen am obern Waldtrauf.

Gemeinderat.

Emmingen.

Feuerwehrtuch-Lieferung.

Zur Ausrüstung von Feuerwehrojpen bedarf die Gemeinde etwa 25 Mtr. schwarzgrümelirtes Tuch. Demnächstigen Offerten sieht in Balde entgegen

Gemeinderat.

Nagold.



Unterzeichneter erlaubt sich sein reichhaltiges Lager in

Rot- u. Weiß-Weinen

im Preise von 40 S ab in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sowie ca. 50 Bund I. Qualität

Samt-Knospen

gibt ab

Wilh. Harr, Küferei u. Weinb., Kirchstraße.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

der Obige.

Konkursverfahren

über den Nachlaß der verst. Johann Bernhard Reuz, Zieglers Witwe in Emmingen, wurde durch hiesigen Beschluß

eingestellt,

da sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Nagold, den 4. Febr. 1903.

Antz.-Sekretär Schanfler.



Nagold.

Eine

Ruh

samt dem Kalb verkauft Gustav Schwarz, Mehlhdlg.

Nagold.

Ein schönes, starkes, zum erstenmal 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein

verkauft Joh. Küßler.

Rothfelden.



Ein hochträchtiges Mutterschwein verkauft Bäder Reutshler.

Bezirkskrankenkasse Nagold.

Die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung findet am Sonntag, den 8. Februar d. J. nachmittags im kleinen Rathhauseaal dahier statt, wozu alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeiter, soweit sie volljährig und im Genuße der bürgerlichen Ehrenrechte sind, hiedurch eingeladen werden.

Zu wählen sind auf 3 Jahre und zwar:

um 2 Uhr: 24 Arbeitgeber-Vertreter,

um 3 Uhr in nachstehender Reihenfolge:

von Nagold 30 Arbeiter-Vertr.	von Gältlingen 1 Arbeitervert.
„ Ebhausen 5	„ Saiterbach 4
„ Emmingen 1	„ Rohrdorf 2
„ Emmingen 1	„ Wildberg 4

(Die weiteren Gemeinden des Bezirkes treffen keine Vertreter.)

Die Herren Ortsvorsteher bzw. Ortskassierer der bezeichneten auswärtigen Gemeinden werden ersucht, geeignete Wahlvorschlüge rechtzeitig anher mitzutheilen, um diese erforderlichenfalls gemäß § 57 a Abs. 4 der Stat. verwerten zu können.

Nagold, den 31. Januar 1903.

Der beauftragte Hauptkassier:
Stadtbl. Vera.

Die Agentur der Württ. Sparkasse in Saiterbach

ist in die Hände des Unterzeichneten übergegangen. Die Württ. Sparkasse nimmt von Dienstboten, Arbeitern, niederen Bediensteten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern Einlagen an, verzinst solche mit 3 1/2% und leistet Rückzahlungen in der Regel ohne Kündigung. Die Agenturen vermitteln Einlagen und Rückzahlungen kostenfrei.

Kaufmann Gutekunst (Firma Münzing).

Rothweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rothweil. [X.]

Feinste Marko: Rot-Laok.

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4628.

Nagold.
 Ueber die Untermonate werden
Dienstags und Freitags
 elektrische
Lohtannin-
Bäder
 abgegeben.
Carl Schwarzkopf.

Ganntagen.
 Tüchtiger
Müller

sucht sofort Stellung.
 Zu erfragen bei
Adolf Rath.

Nagold.
Möbelschreiner-
Gesuch.

Ein solider, tüchtiger (lediger)
 Arbeiter findet dauernde Beschäfti-
 gung.

Einen kräftigen Knaben
 nimmt in die Lehre
Fr. Luz, Schreinermeister.

Nagold.
Buchbinder-
lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
 unter günstigen Bedingungen auf
 Frühjahr in die Lehre

Ch. Schötle, Buchbinder.

Nagold.
Lehrlings-
Gesuch.

Einen ordentlichen, kräftigen
 Jungen
 nimmt bis Frühjahr in die Lehre
Hermann Bertsch,
 Schreinermeister.

Tapezier-
Lehrling.

Suche für mein Tapezier- und
 Polstermöbelgeschäft einen ordent-
 lichen Jungen unter gut. Beding-
 ungen.

Paul Riepp,
 Tapezier- und Dekorateur,
 vorm. J. Schwan, Pforzheim.

Mädchengesuch.

Ein kräftiges Mädchen für Küche
 und Haushalt wird gesucht. Dem-
 selben ist Gelegenheit geboten das
 Kochen gründlich zu erlernen.

Pforzheim.
 Beträufte zur grünen An-
 zeige
Karl Stark.

Gegenwärtig die einzige
 Lotterie mit Losen

1 Mark

u. 40000 Mk. Baargewinne.
 (Haupttreffer 15000 Mk.)
Esslinger Kirchenbau-Lose
 Ziehung garantiert am 9. März.
 10 Lose zu Mk. Porto und Liste
 25 Pfg. Zu beziehen durch die
 Generalagentur
Eberh. Fetzner, Stuttgart.
 In Nagold bei H.
 Knodel, Exped. d. Blts.
Fr. Schmid.

Blutreinigung Dr. Niemann, Ham-
 burg, Neumünster-
 straße 26. Aufbewahren.

Die Kanzlei des
K. Bezirksnotariats Nagold
 befindet sich jetzt an im Hause des Herrn Verkmäster Heinrich
 Benz hier, Langestraße Nr. 502, im obersten Stock.
 Nagold, den 4. Februar 1903.
Bezirksnotar Delschlaeger.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Kundschaft diene zur gest. Nachricht,
 daß ich das Geschäft meines verstorbenen l. Mannes in
 unveränderter Weise weiterführen werde.
 Für das seither geschenkte Vertrauen bestens
 dankend, bitte ich freundlich auch um ferneres gütiges
 Wohlwollen.

Achtungsvoll
Joßs. Beutler,
 Bäckermeisters Witwe.

Nagold.
Bau-Akkord.

Unterzeichnete verakkordieren die bei einem Neubau anfallenden
 Banarbeiten im Submissionsweg.

1) Lieferung von fertigen Hochdorfer Steinen im Betrag v.	1 600
2) Zimmerarbeiten im Betrag von	3 600
3) Wasserarbeiten	1 000
4) Schieferarbeiten	3 000
5) Schloßarbeiten	1 500
6) Malerarbeiten	1 200
7) Fliesenarbeiten	900
8) Anstricharbeiten	1 100
9) Tapezierarbeiten	120

Offerte wolle man spätestens bis
Samstag, 14. ds. nachm. 2 Uhr

um welche Zeit die Angebote geöffnet werden, im Gasthaus z. Döfse
 einreichen. Zahlungen und Kostenvoranschläge liegen in unserem Bureau
 zur Einsicht auf.

Beutler u. Drescher,
 Baugeschäft.

Nagold.
Eisenvitriol,

ausgezeichnet zur Reinigung der Dünggruben, dabei gutes Düngemittel,
 100 kg Mk. 6, 50 kg Mk. 3.20 sackfrei.
Gottlob Schmid.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Knaben aus achtbarer Familie finden auf kommende
 Ostern Lehrstelle bei sofortigem Wochenlohn. Nach Schluß der
 Lehrzeit wird hoher Verdienst zugesichert.

Knoll & Pregizer,
 Bijouteriefabrik,
 Nagold, Rohrdorferstraße.

Nur echt
 mit der
 berühmten
 Ankermarke.

Nichters
Anker-Pain-Expeller,
 altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise
 von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in allen Apotheken.
 Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der
 Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim
 Einkauf achten wolle.

30 100 Tabletten: Spex. Werth 3 — Weinberg 44 — Hammer 1,5
 — Die. Rodmann, Tübingen, Bismarckstr. 2,5 — Pfeffer
 — Müller 13 — Bismarckstr. 15 — Bismarckstr. 30 — Bismarck
 — Bismarckstr. 9 — Bismarck.

Nichters
Anker-Fenchelhonig,
 altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit
 und Verschleimung; wird von allen Kindern gern
 genommen. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Beim Einkauf
 verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Nagold.
 Statt jeder besonderen Anzeige!
Carl Hölzle
Louise Blum
 VERLOBTE
 Im Februar 1903.

Nagold.
 Zur kommenden Bauzeit empfehle mein Lager in
T- u. U-Balken
 jeden Profils.
 Im Interesse rechtzeitiger Lieferung wird gebeten, Aufträge für
 das Frühjahr sehr schon aufzugeben.
Eugen Berg,
 Eisenhandlung.

C. Kälble, Maschinenfabrik, Backnang (Württ.)
 Fahrbare Bandsägen
 mit Benzin-Motor zum
 Brennholz-Sägen und
 Spalten, zum Betrieb von
 Dreschmaschinen,
 Obstmühlen,
 Wasserpumpen etc.
 Preislisten durch die Generalvertretung: Max Marbach, Stuttgart.

Nagold.
 Zu Fastnacht empfiehlt
Mästen,
Bärte,
Mützen,
Fächer
 in großer Auswahl
Jakob Luz,
 Hutterbacherstr.

Verjüngt!
 erscheinen alle, die ein zartes, reines Ge-
 sicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiche
 samtweiche Haut und blendend schöne
 Teint haben. Man wasche sich daher mit:
Radebener Lilienmilch-Seife
 v. Beremann & Co., Radebeul-Braden
 Schwanenstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

A h m a (Atemnot)
 durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
 verursacht, sowie quälender Husten, An-
 den schnelle und sichere Linderung beim
 Gebrauch **Dr. Lindenmeyers**
Salus-Bonbons. In Schachteln
 à 1 Mk. bei Cond. G. Lang, Nagold
 u. in Wildberg: H. Franer. [H.B.]

Zwiebelfuchen AmRott-
 tag d. 9.
 Feb. bei **Fr. Kläger, Bäckerei.**

Griesingers
Kaffee
 à 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Keine
Zugaben,
 deshalb voller Werth
 in der Waare

In Gernhausen: J. Kallenbach,
 Würtlingen: J. G. Hummel,
 Würtlingen: H. J. Speidel,
 Oberjettingen: J. R. Klinger.
 Hofjettingen: Cond. v. Wolf. [H.B.]

Wie Milch u. Blut
 steht ein Gesicht mit zartem, weichen,
 rosigem Teint, sowie ohne Sommer-
 sprossen und Dantunreinigkeiten. Dies
 wird erreicht durch den Gebrauch von
Stedenpferd-Lilienmilchseife
 à 50 Pf. bei **Otto Dreiner.**

Fräulein
Stallung
 Pferdebedingung bevorzugt, kauft 4—5
 Wagen und zahlt guten Preis
Fr. Schuster, Nagold.

Unentbehrlich jed. Hausfrau
 sind
Bröpper's Spezialkochbücher
 Kartoffelküche, Fischküche, Wildküche,
 Mehlspeisen, Salatküche, Feinmache-
 u. Konservdieren von Obst u. Gemüse,
 Alte Hof- und Klosterküche,
 Schlachtküche.
 Preis pro Bd. eleg. geb. nur Mk. 1.
 Verlag der
 Jaeger'schen Verlagbuchhandlung,
 Leipzig.
 Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Plüß-Stauffer-Mitt
 in Tuben und Gläsern
 mehrfach mit Gold- und Silber-
 medaillen prämiert, unübertroffen zum
 Sitten zerbrochener Gegenstände bei:
Gottf. Schmid, Kaufm.

Stroh treibt und wälzt die Gänsefedern!
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 die die Gänsefedern in der besten Qualität
 liefern. Versteht u. sehr Reinigung garantiert
 werden. Bestellen Sie: 1. 100; 2. 200; 3. 300;
 4. 400; 5. 500; 6. 600; 7. 700; 8. 800;
 9. 900; 10. 1000; 11. 1100; 12. 1200;
 13. 1300; 14. 1400; 15. 1500; 16. 1600;
 17. 1700; 18. 1800; 19. 1900; 20. 2000;
 21. 2100; 22. 2200; 23. 2300; 24. 2400;
 25. 2500; 26. 2600; 27. 2700; 28. 2800;
 29. 2900; 30. 3000; 31. 3100; 32. 3200;
 33. 3300; 34. 3400; 35. 3500; 36. 3600;
 37. 3700; 38. 3800; 39. 3900; 40. 4000;
 41. 4100; 42. 4200; 43. 4300; 44. 4400;
 45. 4500; 46. 4600; 47. 4700; 48. 4800;
 49. 4900; 50. 5000; 51. 5100; 52. 5200;
 53. 5300; 54. 5400; 55. 5500; 56. 5600;
 57. 5700; 58. 5800; 59. 5900; 60. 6000;
 61. 6100; 62. 6200; 63. 6300; 64. 6400;
 65. 6500; 66. 6600; 67. 6700; 68. 6800;
 69. 6900; 70. 7000; 71. 7100; 72. 7200;
 73. 7300; 74. 7400; 75. 7500; 76. 7600;
 77. 7700; 78. 7800; 79. 7900; 80. 8000;
 81. 8100; 82. 8200; 83. 8300; 84. 8400;
 85. 8500; 86. 8600; 87. 8700; 88. 8800;
 89. 8900; 90. 9000; 91. 9100; 92. 9200;
 93. 9300; 94. 9400; 95. 9500; 96. 9600;
 97. 9700; 98. 9800; 99. 9900; 100. 10000.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag, 8. Febr.: 1/10 Uhr
 Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre
 (Töchter).

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, 8. Febr.: Vorm.
 1/10 Uhr u. abends 1/8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.
 Aufgebote: Karl Paul Dietrich Hölzle,
 Sattlermeister und Katharine Louise
 Blum.